

Stellungnahme zum Antrag „Binnenschifffahrt stärken“ der Fraktion der CDU/CSU im Deutschen Bundestag

Von Steffen Bauer, CEO der HGK Shipping

Für die Forderung „Binnenschifffahrt stärken“ haben Sie naturgemäß meine volle Unterstützung. Zur zielgerichteten Umsetzung einer solchen Agenda, sprich dem Wie, möchte ich Sie sehr gerne mit unserer Branchenperspektive unterstützen. Das System Wasserstraße könnte einen signifikanten Anteil zum Gelingen der Energiewende beitragen. Die Nutzung des Konjunktivs geschieht hier deshalb, weil uns dies nur dann gelingen wird, wenn wir die Weichen bei den Themen Infrastruktur, Flottenmodernisierung, Technologie und Fachkräftegewinnung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte schon heute klug stellen. Die Schlüsselfunktion des Verkehrsträgers Binnenschiff sowie darüber hinaus des gesamten Systems Wasserstraße würde für das Erreichen ambitionierter Klimaschutzziele dadurch signifikant gestärkt.

Um dies zu schaffen, regen wir an, die bisherigen guten Ansätze aus Maßnahmenkatalogen wie dem Masterplan „Binnenschifffahrt“ und der Nationalen Hafenstrategie in einen Masterplan „Transformation System Wasserstraße“ zu überführen. Dieser müsste angesichts der enormen Herausforderungen durch die Jahrhundertaufgaben Klimaschutz und Energietransformation kontinuierlich fortgeschrieben beziehungsweise um zukunftsweisende Projekte ergänzt werden. In dieser Form böte er den strategischen Überbau für alle nachgelagerten Einzelmaßnahmen – sei es die gezielte Förderung neuer emissionsarmer Antriebstechniken, den Bestandsschutz älterer Schiffe durch den ressourcenschonenden Einsatz von HVO als wichtiger Brückentechnologie oder auch die Fragen des Auf- und Ausbaus sowie der Modernisierung von Wasserwegen und Hafeninfrastuktur.

Gerade mit Blick auf eine wasserstoffbasierte Industrielandschaft der Zukunft, könnte dieses richtigerweise als nationale Aufgabe unter europäischem Dach verstandene Vorhaben die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der EU im globalen Maßstab stärken. Denn damit öffnen wir die grenzüberschreitende Binnenschifffahrt für neue Gütergruppen und beugen dem drohenden Bedeutungsverlust eines Verkehrsträgers vor, der für eine Vielzahl von Transportanforderungen effiziente und zugleich nachhaltige Lösungen anzubieten vermag. Innerhalb eines Binnenmarktes, der für vieles Ziele und Regeln vorgibt, bedarf dies auch einer internationalen Kooperation und Koordination, wenn ich an die Bedeutung der ARA-Häfen und der Rheinschiene für die Güterversorgung und die Exportorientierung unseres Kontinents mit der Bundesrepublik im Zentrum erinnern darf.

Es gibt Schätzungen, die den Investitionsbedarf in das System Wasserstraße in Deutschland bereits jenseits der Milliardengrenze ansiedeln – pro Jahr wohlgerne. In einem ersten Schritt streben wir die Rückkehr zumindest zu jenen 900 Millionen an, die bereits vor den schmerzhaften finanziellen Einschnitten nach 2022 stets als absolute Notwendigkeit angesehen wurden. Denn das übergeordnete Ziel bleibt: die Leistungsfähigkeit des Systems Wasserstraße zu erhalten beziehungsweise diese in den kommenden Jahren sukzessive zu steigern. Angesichts der Herausforderungen durch verstopfte Straßen und jener auch künftig für den Güterverkehr nicht *en masse* verfügbaren Schienenkapazitäten ist dies ein Muss.

Zur Weiterentwicklung gehören ebenso höhere Ambitionen bei der Fachkräftegewinnung. Hier müssen die Kampagnen Spezialisten jedweder Couleur für eine Verjüngung der Branche zielgenauer im In- und Ausland anwerben. In fluss- und seeaffinen Regionen und Ländern besteht da aus unserer Warte eine viel höhere Erfolgchance. Des Weiteren ist das Dauertrendthema Digitalisierung Impulsgeber für Innovationsprojekte rund um das Autonome Fahren. Dabei stehen wir im Dialog mit den zuständigen Behörden und setzen auf ihre Unterstützung, um beispielsweise die bereits außerhalb Deutschlands erzielten Erfolge beim besatzungsreduzierten Fahren als wichtigen Teilschritt in diesem Kontext auf mehr Strecken auch hierzulande ausweiten zu können.

Die im Antrag der Unionsfraktionen erwähnten Punkte gilt es, durch die Bündelung von Know-how auf allen Ebenen präziser auf die Spezifika unserer Branche anzupassen. So könnte – noch einmal der Konjunktiv – die Forderung „Binnenschifffahrt stärken“, die uns am Herzen liegt, fortan mit noch mehr Leben gefüllt werden. Über die Notwendigkeit dieses Zieles herrscht aus unserer Perspektive bereits ein großes Einverständnis und wir wollen für die Politik dabei weiterhin ein kritisch-konstruktiver Ansprechpartner sein.